

Inhaltsverzeichnis

Pragmatik des Leidens (pathische Tatlehre)	17
Einleitung	19
I. Rückblick und allgemeiner Überblick	23
1. Charakterisierung der praktisch-pathischen Wirklichkeit	23
1.1 Der Subjektivitätsstatus des Leidens	23
1.2 Passivität und Objektstatus der menschlichen Existenz	25
1.3 Leiden als Wechselwirkungs- und Kausalgeschehen	26
1.4 Die Existenz als aufrechterhaltende Tat	26
2. Die drei Lebenszweige und das Leiden	27
3. Rückblick auf die phänomenologische und metaphysische Kategorialstruktur des pathischen Lebens	28
3.1 Die irreduzible Grund- bzw. Urstruktur des Leidens	28
3.2 Die einfachste, nicht-eigentümlich uncharakteristische Seinsstruktur des Leidens: die dynamisch-dialektische Diskrepanz	28
3.3 Die grundlegende eigentümliche Aktstruktur des Leidens	30
3.4 Die eigentlich metaphysischen Leidenskategorien	32
3.5 Die lebensvollste oder eigenartige Seinsstufe des Leidens	33

II.	Das leidfrei-ungestörte Tatleben; die Praxis als solche	37
1.	»Alles Leben ist praktisch, alles Leben ist Tat«	37
2.	Leiden und Wert	39
3.	Praxis und Ethik	39
4.	Die Ich- und Wirstruktur des intakten eigenartigen Tatlebens: das praktische Subjekt	40
5.	Die Kategorialstruktur des intakten Tatlebens oder die praktischen Tugenden	41
III.	Die eigentümlich praktische Grundstruktur aller möglichen Leiden und damit des Leidens überhaupt, einschließlich des »gesunden« Leidens	43
1.	Widerfahrnis und Leiden	43
2.	Der gehaltlich nachsetzende Wahrnehmungsakt im Leiden	44
3.	Das Problem der Mangelsetzung im Leiden	45
4.	»Natürlicher«, »störender« und »widernatürlich-pathologischer« Mangel und seine Gewährung durch den eigentümlich-theoretischen Verstand im Leiden	47
5.	Die Wertung im Leiden	49
6.	Der gehaltlich aushaltende Akt im Leiden: das Dulden	49
7.	Widerstand und Kampf im Leiden	50
IV.	Das pathisch-intakte Tatleben und seine innere Ordnung	51
1.	Das dominante, eigenartig praktische Moment im Tatleiden: der pathische Wille	51

2.	Die ein- und untergeordnete, eigentlich formale Strukturkomponente des pathischen Tatlebens: der das Tatleiden unmittelbar strukturierende Verstand im Tatleiden	52
3.	Der dem eigenartig leidenden Willen eigenartig beigeordnet-beratende Verstand	54
4.	Die ein- und untergeordnete, eigentlich gestaltliche Strukturkomponente des pathischen Tatlebens: das unmittelbar das Tatleiden mitgestaltende, rhythmisierende Gefühl im Tatleiden	55
5.	Das dem eigenartig leidenden Willen eigenartig beigeordnet-motivierende Gefühl	55
6.	Die innere Ordnung des pathischen Tatlebens: das pathisch-praktische Ich	57
V.	Die Ich- und Wirstruktur des beeinträchtigten bzw. »kranken« Tatlebens	
	Versuch einer volitiven Fundamentalpathologie	59
VI.	Leiden und Tat in der Natur	63
VII.	Gott, die Tat und das Leiden	65
VIII.	Charakter- und Haltungstypen des praktisch-pathischen, nicht notwendig pathologischen Lebens	69
1.	Einleitung	69
2.	Die aus der Leidensstruktur entwickelte praktisch-pathische Typologie	69
2.1.	Die leidvolle Wahrnehmung im praktischen Leiden: der Hypersensible und der Abgestumpfte	69
2.2.	Das Dulden im Leiden als eigenartig praktisch-hinnehmendes Leiden: der Dulder und der Nachgiebige	70

2.3. Der erst nur wertende Gegenwille: der Kritiker und der Kritikaster	72
2.4. Der eingreifend-verändernde Gegenwille als eigenartig praktisch-revoltierendes Leiden und der Rebell	74
2.5. Angriff und Flucht: der Aggressor und der Eskapist	74
2.6. Die Dominanz des praktisch verzweifelten Willens im Leiden: der Zerrissene und der Desperado	75
2.7. Die Dominanz der eigenartig praktischen Apathie und Hyperpathie im Leiden: der Apathische und der Hyperpathische	76
3. Typen des Tatgeistes nach Béla von Brandenstein (1901–1989)	77
3.1. Einleitung	77
3.2. Der regierende und der vermittelnde Tatgeist	78
3.3. Der willensmäßige, der verstandesmäßige und der gefühlsmäßige Tatgeist	78
3.4. Der schöpferische und der bewahrende Tatgeist	78
3.5. Der reflexive Tatgeist und der gegenständlich gerichtete Tatgeist	79
3.6. Der führende und der folgend-dienende Tatgeist	79
3.7. Der ernste und der spielerische Tatgeist	80
3.8. Der starke und der schwache, der lebensvolle und der »leere« Tatgeist	80
3.9. Die Vielfalt der Tatkraften	80
3.10. Die Kompatibilität der Ordnungssysteme	81

Erkenntnistheorie des Leidens (pathische Erkenntnis- und Wissenschaftslehre)	83
Vorwort	85
I. Einleitung	87
1. Wahrnehmung, Denken und Leiden	87
2. Was Leiden nicht ist	89
3. Leiden, Gewahrung und Reflexion	90
4. Reflexion der Reflexion: die drei Reflexionsstufen im Leiden	91
5. Das Wesen des Leidens	92
6. Das Leiden als praktisches, ethisches, religiöses und poietisches Phänomen	93
II. Die Rolle der Erkenntnis im Leiden	95
III. Die Negativität in der Erkenntnis des Leidens	101
1. Das Mangelwesen des Leidens	101
2. Die Rückwirkung des Leidens auf das Denken	101
3. Die Aufhebung des Mangels	102
4. Vorstufen des Leidens: Arbeit, Anstrengung, Mühe, Mühsal, Quälerei	103
IV. Das dynamische Feld der Polaritäten im Leiden (als heuristischer Orientierungsrahmen)	105
1. Spontaneität und Responsivität des Leidens	105
2. Intuitivität und Diskursivität des Leidens	106
3. Bewusstheit und Unbewusstheit des Leidens	106
4. Aktivität und Passivität im Leiden	109
5. Zentrizität und Exzentrizität im Leiden	109
6. Interiorität und Exteriorität im Leiden	110

7. Selbst und Nichtselbst im Leiden	111
8. Dialektik des Leidens und Dialektik der Erkenntnistheorie des Leidens	111
9. Unterwerfung und Auflehnung im Leiden	112
10. Hoffnung und Verzagen im Leiden	113
V. Die dynamisch-diskrepante Einheit im Leiden	115
VI. Die Nachordnung der Erkenntnis im Leiden	119
VII. Die drei Seinsstufen im Leiden Der nicht-eigentümlich theoretische, der eigentlich theoretische und der eigenartig theoretische Charakter des Leidens.	121
VIII. Der theoretische Wert des Leidens	125
IX. Der theoretische Lebenszweig und das Leiden	127
X. Das Leiden in der Natur und seine Erkenntnisbedeutung	135
XI. Gott und das Leiden	139
1. Das Leiden in Gott.	139
2. Der leidende Gott	140
3. Gott, die Erkenntnis und das Leiden	141
XII. Pathisch-theoretische Charakter- und Lebensformen	145
1. Die intakten eigenartigen Verstandestypen	145
2. Der Leidenskreis und seine pathisch-theoretische Charakterologie	146

Poietik des Leidens	
(pathische Gestaltungs- und Kunstlehre)	151
Vorwort	153
I. Einleitung: Leiden und Kunst	155
II. Das Gestaltungsmoment im Leiden auf seinen verschiedenen Seinsstufen	157
III. Die poietischen Kategorien des Leidens	161
1. Die nicht-eigentümliche Gestaltungsstruktur des Leidens: die dynamisch-dialektische Diskrepanz	161
2. Die eigentümliche Gestaltungsstruktur des Leidens und ihre Leidensakte	162
3. Die eigenartig poietische Ichstruktur	163
4. Die eigenartig poietisch-pathische und evtl. pathologische Ichstruktur	164
IV. Das poietische Wirklichkeitsgebiet	165
1. Die intakte Wirklichkeit	165
2. Die leidend-vorpathologische Wirklichkeit	166
3. Die verletzt-affliierte, pathologisch veränderte Wirklichkeit	167
4. Die Grundkategorien des intakten poietischen Lebens: das vollendete Kunstwerk bzw. Kunst-, Beziehungs- und Bindungsleben	168
V. Die Natur als leidvolles Kunstwerk	169
VI. Gott als schöpferischer Gefühlsgeist	173
1. Der Heilige Geist als höchste Gefühlsgestalt: die schöpferische Liebe	173
2. Das göttliche Ursubjekt als »Urkunstwerk« und »Demiurgos« der Welt	175

3. Die metaphysische Dynamik der Weltgeschichte: Schöpfung – Erlösung – Heiligung	177
VII. Die poietischen und die poietisch-pathologischen Charaktertypen	179
1. Die poietisch-intakten Künstlertypen	179
2. Die »gestörten« und »kranken« Künstlertypen	183
VIII. Abschluss	185
1. Das Pathos und die drei eigenartigen Lebenszweige	185
2. Der Verweis der drei Lebenszweige auf das Wertleben überhaupt	185
3. Die Ethik und die Fülle des Lebens	186
Literaturverzeichnis	189
Register	191